

Antrag

der Abgeordneten Uta Zapf, Rudolf Bindig, Helmut Becker (Nienberge), Ingrid Becker-Inglau, Hans Gottfried Bernrath, Dr. Ulrich Böhme (Unna), Dr. Eberhard Brecht, Freimut Duve, Dr. Horst Ehmke (Bonn), Elke Ferner, Evelin Fischer (Gräfenhainichen), Lothar Fischer (Homburg), Katrin Fuchs (Verl), Monika Ganseforth, Dr. Peter Glotz, Achim Großmann, Reinhold Hiller (Lübeck), Renate Jäger, Hans Koschnick, Eckart Kuhlwein, Dr. Klaus Kübler, Heide Mattischeck, Christoph Matschie, Markus Meckel, Albrecht Müller (Pleisweiler), Volker Neumann (Bramsche), Jan Oostergetelo, Manfred Reimann, Peter W. Reuschenbach, Günter Rixe, Gudrun Schaich-Walch, Dieter Schanz, Dr. Hermann Scheer, Dr. Jürgen Schmude, Regina Schmidt-Zadel, Dr. R. Werner Schuster, Horst Sielaff, Dr. Hartmut Soell, Ludwig Stiegler, Dr. Peter Struck, Margitta Terborg, Günter Verheugen, Karsten D. Voigt (Frankfurt), Hans Wallow, Ernst Waltemathe, Gert Weisskirchen (Wiesloch), Verena Wohlleben, Dr. Christoph Zöpel, Hans-Ulrich Klose und der Fraktion der SPD

Dringende humanitäre Hilfsmaßnahmen für die Kurden im Nord-Irak

Der Bundestag wolle beschließen:

Die Versorgung der Kurden im Nord-Irak mit Nahrungsmitteln und anderen lebenswichtigen Gütern ist für den kommenden Winter aus folgenden Gründen nicht gewährleistet:

1. Etwa zwei Millionen Kurden sind von Nahrungsmittelproduzenten, die sich früher selbst versorgen konnten, unverschuldet zu Konsumenten geworden, die nun versorgt werden müssen. Die Ursachen für die Zerstörung der agrarischen Lebensgrundlagen sind:
 - Zerstörung unzähliger kurdischer Dörfer durch Saddam Hussein,
 - Verminung großer Teile des Nord-Iraks im Golfkrieg,
 - Vertreibung der Bevölkerung im Grenzgebiet durch die PKK,
 - durch PKK-Aktionen provozierte türkische Militäraktionen und Bombardierungen.
2. Das kurdische Volk im Nord-Irak leidet seit dem Ende des Golfkrieges unter einem dreifachen Embargo:
 - äußeres Embargo der VN gegen den Irak,

- inneres Embargo Saddam Husseins gegen die Kurden,
- Unterbrechung der lebenswichtigen Versorgungswege über die Türkei durch die PKK.

3. Hunderttausende von Flüchtlingen, die im Golfkrieg in die Türkei und den Iran geflüchtet waren, sind inzwischen zurückgekehrt und tragen notgedrungen zu einer Verschärfung der ohnehin schon prekären Versorgungssituation bei.

Durch die Einrichtung einer Schutzzone (Provide Comfort) durch die Golfkriegsalliierten sind die irakischen Kurden seither vor den militärischen Angriffen Saddam Husseins geschützt.

Unter diesem Schutz konnte sich das vielversprechende Experiment der Wahl eines regionalen Parlamentes und einer Provinzregierung entfalten.

Dies gilt jedoch nur so lange, als diese Schutzzone aufrechterhalten wird, was vor allem der Zustimmung der Türkei bedarf.

Die Bundesregierung wird aufgefordert,

1. die bereits bewilligten Mittel für humanitäre Soforthilfe so ausreichend aufzustocken, damit zusammen mit den Leistungen verschiedener Bundesländer die von deutschen Nichtregierungsorganisationen veranschlagten Hilfsmaßnahmen in der Größenordnung von 11 Mio. DM rechtzeitig vor dem Wintereinbruch durchgeführt werden können,
2. sich bei den VN für eine Aufhebung des Embargos für den kurdischen Teil des Irak (Schutzzone) einzusetzen, einschließlich der Eröffnung der Möglichkeit von Hilfsflügen,
3. die in der Bundesrepublik Deutschland eingefrorenen Gelder des Irak für humanitäre Hilfen der VN in den Nord- und Süd-Irak freizugeben analog dem Verfahren in den USA gemäß der VN-Resolution 778,
4. sich bei den Alliierten und bei der Türkei dafür einzusetzen, daß die Schutzzone der Alliierten so lange aufrechterhalten wird, bis den irakischen Kurden keine Gefahr mehr durch das Regime in Bagdad droht,
5. auf die Türkei einzuwirken, ihre Truppen aus dem Nord-Irak zurückzuziehen und die Bombardierungen im Grenzgebiet einzustellen.

Bonn, den 11. November 1992

Uta Zapf	Volker Neumann (Bramsche)
Rudolf Bindig	Jan Oostergetelo
Helmut Becker (Nienberge)	Manfred Reimann
Ingrid Becker-Inglau	Peter W. Reuschenbach
Hans Gottfried Bernrath	Günter Rixe
Dr. Ulrich Böhme (Unna)	Gudrun Schaich-Walch
Dr. Eberhard Brecht	Dieter Schanz
Freimut Duve	Dr. Hermann Scheer
Dr. Horst Ehmke (Bonn)	Dr. Jürgen Schmude
Elke Ferner	Regina Schmidt-Zadel
Evelin Fischer (Gräfenhainichen)	Dr. R. Werner Schuster
Lothar Fischer (Homburg)	Horst Sielaff
Katrin Fuchs (Verl)	Dr. Hartmut Soell
Monika Ganseforth	Ludwig Stiegler
Dr. Peter Glotz	Dr. Peter Struck
Achim Großmann	Margitta Terborg
Reinhold Hiller (Lübeck)	Günter Verheugen
Renate Jäger	Karsten D. Voigt (Frankfurt)
Hans Koschnick	Hans Wallow
Eckart Kuhlwein	Ernst Waltemathe
Dr. Klaus Kübler	Gert Weisskirchen (Wiesloch)
Heide Mattischeck	Verena Wohlleben
Christoph Matschie	Dr. Christoph Zöpel
Markus Meckel	Hans-Ulrich Klose und Fraktion
Albrecht Müller (Pleisweiler)	

Erläuterung zu den notwendigen Soforthilfen

Der dringendste Bedarf für die Winterhilfe wurde vom Arbeiter-Samariter-Bund auf 11 Mio. Deutsche Mark veranschlagt. Grundlage sind die heutigen Preise der Hilfsgüter, die in der Türkei gekauft werden. Es ist zu erwarten, daß die Preise weiter steigen, sobald die Grenze wieder offen ist. Eine schnelle Mittelzusage und damit ein schneller Einkauf hilft daher Kosten sparen. Daher wird bereits jetzt schon aus den Mitteln von Nordrhein-Westfalen eingekauft.

Bereits zugesagte Mittel:

vom AA an: Arbeiter-Samariter-Bund	500 000 DM
Caritas	700 000 DM
	1 200 000 DM
 von Nordrhein-Westfalen	 300 000 DM
	1 500 000 DM

Es verbleibt eine Deckungslücke von 9,5 Mio. Deutsche Mark.

